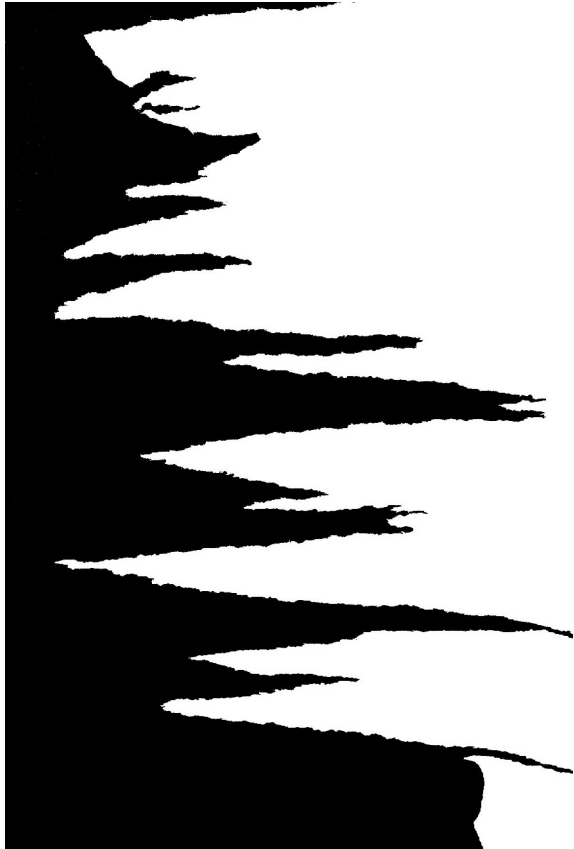


# Sonntagsbrief

11. April 2021

Jürgen Cleve



Einheit und Zerissenheit

Es hat gedauert bis in diesem Jahr ein bisschen Osterfreude bei mir angekommen ist. Zu viel hat sich zwischen dem, was gefeiert wird, und dem, was ankommen soll, geschoben. Da waren zuerst die Gottesdienste an den österlichen Tagen. Sie hatten andere, verkürzte Abläufe und so eine andere Dynamik. Zwischendurch habe ich gedacht, so muss es sich anfühlen, mit einem schlecht abgestimmten Auto über eine Hochgeschwindigkeitskurs zu fahren. Es geht, aber es braucht immer wieder kleinere Korrekturen, eine ungeheure Konzentration und die Bereitschaft, das Geplante noch einmal zu im Geschehen zu verändern. Die Kraft, die das gekostet hat, war gut investiert.

Näher kam mir die Freude schon durch die vielen Ostergrüße, die an den Festtagen hin und her gingen. Unsere großen Feste sind ja eine gute Gelegenheit, miteinander in Verbindung und Kontakt zu bleiben. Doch auch bei den Grüßen war viel Nachdenkliches dabei, das sich mit der allgemeinen Situation von Kirche und Glauben in unserer Zeit befasst hat.

Der Zustand der »Amtskirche«, die mangelnde Aufarbeitung der Missbrauchsfälle, die römische Verlautbarung über die Segnung von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften und anders, all das überschattet das Osterfest. Es ist nicht so, dass die Kritik neu ist. Aber in diesem Jahr ist sie besonders deutlich wahrnehmbar, schärfer – und vermutlich auch berechtigter – als zu anderen Zeiten. Das ist etwas, was mich sehr berührt und bei mir die Frage auslöst: wie steht es um Dich und Deinen eigenen Glauben? Er ist von all dem auch angefochten.

Was hilft mir? Es ist Wissen und die Erfahrung, dass ich mit meinen Fragen und meinem Ringen um den Glauben nicht alleine bin. Begegnungen mit Menschen, die ebenso ringen, Gespräche am Rande und in diesem Jahr die besonders spürbare Gemeinschaft im Hören und Beten, das sind Stützen für meinen Glauben.

Geholfen hat mir ein Text DIETHARD ZILS, den ich in einer Gedankensammlung wiedergefunden habe, die mich seit meiner Jugend begleitet, das »berühmte« Buch: Beten durch die Schallmauer. Sein Gebetsgedicht trägt den Titel »Zwei oder drei in deinem Namen«:

Zwei oder drei, das ist nicht viel,  
wenn der eine blind, der andere taub  
und ein Dritter lahm ist.

Zwei oder drei, das ist unendlich mehr  
als einer allein,  
bestimmt wenn der eine blind, der andere taub und ein Dritter lahm ist.

Denn der Blinde wird das Ohr für den Tauben,  
und der Taube wird das Auge für den Blinden.  
Gemeinsam tragen sie den Lahmen, und so gehen sie alle drei,  
wohin einer allein nicht kommen kann.

„Zwei oder drei in meinem Namen“, das ist deine Hoffnung, Gott,  
für die Kinder der Menschen,  
und überall, wo Menschen  
zu zweit oder dritt  
ihre Stärke miteinander teilen und ihre Schwäche gegenseitig tragen,  
da bist du in ihrer Mitte.

Zu zweit oder dritt kannst du es mit der ganzen Welt aufnehmen.  
Zu zweit oder dritt traust du dir  
das Wunder zu:  
Steine werden zu Brot,  
Wasser wandelt sich zu Wein,  
Einzelgänger werden  
zu verschworenen Freunden.

Zwei oder drei, die miteinander  
das Brot teilen wollen,  
lassen wieder aufleben den Hunger nach Gerechtigkeit.

Zwei oder drei, die den Kelch erheben auf eine Zukunft mit allen,  
halten lebendig  
den Durst nach Frieden.

Ich denke an die beiden Emmausjünger, die gemeinsam auf dem Weg waren.  
Sie reden über das, was sie bewegt, geärgert und traurig gemacht hat. Jesus, der  
Auferstandene, tritt hinzu. Sie erkennen ihn am Abend, als er das Brot bricht  
(und vermutlich auch den Kelch mit Wein erhebt, um auf eine gute Zukunft  
anzustoßen). Sie haben das Ihre zu dieser Begegnung beigetragen, als sie schlicht  
baten: »Herr, bleibe bei uns«.

Herr, bleibe bei mir; bleibe bei denen, mit denen ich verbunden bin; bleibe  
bei denen, die ich überhaupt nicht verstehe, bleibe bei uns und bei deiner  
ganzen Kirche.

Einen guten Sonntag und eine gute Woche wünscht

Ihr / Euer / Dein

A handwritten signature in blue ink that reads "Jürgen Cleve". The signature is written in a cursive, flowing style.